

Bezugspreis:

Durch Zahler monatlich RM. 1,40
abwärtig 30 Pf. Inlandgebühr,
bei der Post RM. 1,26 (einschließ-
lich 30 Pf. Postgebühren).
Bei 30 Pf. Postgebühren.
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
Preis der halben Nummer 5 Pf.
Bei Abnahme auf Bestellung des
Lesers oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsstand für
alle Teile in Neuendörfer (Württ.).
Bezugspreis-Kontak Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: K. C. Hoff
Redaktionsleiter: Dr. G. H. Hoff, beide in
Neuendörfer a. Eng. (Württemberg).

Der Enztäler

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 98 - 92. Jahrgang

Samstag den 28. Ostermonat (April) 1934

DA. 3. 34 4020

v. Neurath rechnet ab

Der Reichsaußenminister vor der Presse — In der Verständigung stets bereit — Vorschläge über Abrüstung von anderen Staaten erwartet

Berlin, 27. April.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hielt heute Abend vor einem Kreis von Vertretern der deutschen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die seit mehr als 6 Monaten geführten Verhandlungen zwischen den hauptsächlich beteiligten Großmächten sind von Frankreich brüskel abgebrochen worden, und zwar mit einer Begründung, die die schwersten Verschuldigungen gegen Deutschland in sich schließt.

Die in der französischen Note gegen Deutschland gerichteten Angriffe und Vorwürfe hinsichtlich im einzelnen zu entkräften, scheint mir allerdings kaum erforderlich zu sein. Es ist ja leicht zu sehen und ist schließlich nicht nur in Deutschland erkannt worden, daß die wahren Gründe für den schwerwiegenden Entschluß der französischen Regierung in anderen Dingen liegen, als den von ihr jetzt beanspruchten Zahlen unseres letzten Wehretats. Auch es nicht von vornherein einem jeden, der die Dinge natürlich und einfach sehen will, in Erfahrung zu bringen, daß eine Regierung, deren eigene Wehrausgaben sich im letzten Jahre auf über 16 Milliarden Franken beliefen, Alarm schlägt wegen des auf 890 Millionen Reichsmark bezifferten Wehretats ihres Nachbarlandes? Ist es nicht bestrebend, wenn die französische Regierung die diesjährige Erhöhung des deutschen Wehretats um etwa 200 Millionen Reichsmark als eine „Friedensbedrohung“ brandmarken will, obwohl der größte Teil dieser Summe für die gerade von Frankreich geforderte Umwandlung unserer Reichswehr in Auslieferung genommen worden ist? Hat nicht Frankreich selbst seine Wehrausgaben in den letzten Jahren trotz der schwersten Abrüstungsverhandlungen wiederholt sprunghaft erhöht?

Und kann eine Macht, die über die gewaltigste militärische Aufrüstung der Welt verfügt und ihre eigene hoch entwickelte Zivilisationsfahrt mit den größten Mitteln unterstützt, wirklich ernstlich in Sorge darüber sein, daß Deutschland, um seine Zivilbevölkerung durch besondere Einrichtungen in den Oststaaten gegen feindliche Luftangriffe zu schützen, den Betrag von 50 Millionen und den für die Reorganisation der seit Jahren darniederliegenden Zivilisationsfahrt den Betrag von 160 Millionen RM. in seinem Etat bereitstellt?

Man braucht nur das von der englischen Regierung veröffentlichte Statement vom 16. Apr. ds. Jrs., das die letzte deutsche Stellungnahme kurz zusammenfaßt, der gleich darauf veröffentlichten französischen Note an England gegenüberzustellen, und zu erkennen, daß das Verhalten Deutschlands nicht den geringsten sich haltigen Grund für die plötzliche Flucht aus den Verhandlungen darbot.

Die Signatarmächte sind schon lange nicht mehr frei, in der Abrüstungsfrage nach beliebigen Ermessen und Gutdünken zu handeln. Sie haben in den Verträgen von 1919 dem Problem keine konkrete Form dadurch gegeben, daß sie einerseits die Zentralmächte zur restlosen Entwaffnung gezwungen, daß sie andererseits aber diese außerordentliche Maßnahme vertraglich als ersten Schritt zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung festgelegt haben. Die Stellung Deutschlands ist bis zum letzten Buchstaben des Vertrages erfüllt worden. Die seit Jahren fällige Gegenleistung, die Durchführung der allgemeinen Abrüstung, ist nicht vollbracht worden, und so fruchtlos ihre Verhandlungen auch geblieben sind, das eine ist dadurch doch wenigstens gegenüber der jetzt von Frankreich behaupteten These klargestellt und zur allseitigen

Anerkennung gebracht worden, daß nämlich eine Fortdauer des Zustandes einseitiger Entwaffnung Deutschlands inmitten seiner hochgerüsteten und auch in ihren künftigen Rüstungsmahnahmen unbeschränkte Nachbarn eine flagranteste Rechtsmüßigkeit und eine politische Unmöglichkeit sein würde.

Will man aber schon nach rein formalrechtlichen Grundsätzen urteilen, dann sollte man sich die Frage vorlegen, wem wohl das bessere Recht zur Seite steht, ob Frankreich, wenn es die These seiner letzten Note vertritt, oder Deutschland, wenn es jetzt etwa darauf bestehen wollte, seine Gleichberechtigung sofort und uneingeschränkt bis zu dem Maße vorwärts zu setzen, das dem Rüstungsstande der hochgerüsteten Staaten, vor allem Frankreichs, entspricht?

Deutschland hat diesen Anspruch nicht erhoben. Es hat zwar an der Gleichberechtigung als Grundprinzip und an seiner Verwirklichung als dem künftigen Endziel festgehalten, hat sich aber in nächsterer, realpolitischer Würdigung der gegebenen Verhältnisse dazu verstanden, für die erste Abrüstungskonvention ein Regime zu akzeptieren, das nur einen äußerst bescheidenen Teil jenes Endzieles in die Tat umsetzt. Wir haben erklärt, daß wir auch noch so weitgehende Rüstungsbeschränkungen für Deutschland annehmen würden, wenn das auch seitens der anderen Mächte geschieht. Wir haben es also in die Entschließung der anderen Mächte gestellt, welche Waffenarten künftig überhaupt noch allgemein als unzulässig gelten sollen. In der besonders wichtigen Frage der Luftrüstung haben wir, wie sich aus dem schon erwähnten Statement der englischen Regierung ergibt, auch hinsichtlich der Quantität unserer Forderungen die weitestgehenden Zugeständnisse gemacht. Daneben haben wir uns mit der Einführung einer wirklichen Kontrolle einverstanden erklärt und haben alle denkbaren Garantien, um den nichtmilitärischen Charakter der politischen Organisationen in Deutschland sicherzustellen, gegeben.

Auch jetzt sind wir zur Verständigung jederzeit bereit. Noch lehrhin ist, wie Sie wissen, zur Erleichterung und Förderung der

internationalen Verhandlungen vom Herrn Reichspräsidenten ein besonderer Bevollmächtigter für die Abrüstungsfrage ernannt worden. Es war niemals unser Ziel, die Frage des künftigen deutschen Rüstungsregimes einfach durch einseitige Entschlüsse und Maßnahmen zu lösen. Die Reichsregierung ist sich stets der Tatsache bewußt gewesen, und ist sich ihrer auch heute bewußt, wie legendär sich gerade eine Einigung über das Abrüstungsproblem für die Wiederherstellung des Vertrauens und für die politische und wirtschaftliche Zukunft aller Länder auswirken würde. Deshalb wünsch wir nach wie vor das baldige Zustandekommen einer Konvention. In den Vorschlägen und Zugeständnissen, wie wir sie zuletzt gemacht haben, halten wir fest. Alle Behauptungen, als ob wir uns nicht nur auf die Vorbereitung einer definitiven Aufrüstung, sondern auf die Aufrüstung mit Angriffswaffen eingestellt hätten, verweise ich auf das einschlägige in das Reich der Fabel. Unsere Vorschläge und Zugeständnisse aber um Inhalt eines Vertrages zu machen, das liegt jetzt nicht mehr bei uns, sondern bei den anderen Mächten. Nachdem die französische Regierung dem von uns eingeschlagenen, nach unserer Ansicht allein vorzunehmenden Weg durch ihren plötzlichen Entschluß verhaft hat, kann es nicht unsere Sache sein, ihn von neuem zu eröffnen.

Nur ein gegen Angriffe gesichertes Deutschland kann die Friedensfunktion erfüllen, die ihm im Zentrum Europas obliegt. Ein wehrloses Reich müßte nach allen Gesetzen der Geschichte schließlich zu Machtkämpfen und zur Zerrüttung des Kontinents führen. Mögen die anderen Regierungen die große Chance benutzen, die ihnen die Reichsregierung unter ihrer starken und sicheren Führung bietet. Unsere Hand bleibt auch weiterhin zur Verständigung ausgestreckt, und ich wiederhole, was ich schon öfter erklärt habe: Es kommt nur auf den Entschluß der anderen Regierungen an, diese Hand zu ergreifen.

Der letzte Basall

Die Tschechei in Frankreichs Fahrwasser — Benesch und Barhou sind einig

ik. Berlin, 27. April.

Ein Trost ist dem französischen Außenminister Barhou geblieben: Prag bringt ihm keine Schlappe, wie er sich eine solche in Warschau geholt hat. Die Tschechoslowakei segelt noch vorbehaltlos im französischen Fahrwasser, und Herr Benesch hat die Aufgabe übernommen, in Genf so zu integrieren, daß für Frankreich in der Abrüstungsfrage etwas herauszuholen ist. Wenn die französischen Mächte nicht bloße Kombinationen aus der Schule plaudern, so wird Herr Benesch seine Taktik im Hauptausdruck der Abrüstungskonferenz danach richten, wie sich die einzelnen Mächte in der Ausdrucksweise verhalten.

Aber sonst sieht es — diplomatisch gesehen — um Frankreich nicht gut aus. Polen, Rumänien und Südslawen, auch Belgien, von England und Italien ganz zu schweigen, stimmen mit der französischen Politik in der Abrüstungsfrage, aber auch hinsichtlich des Donauproblems und der Anshlußfrage, nicht mehr überein. Die Londoner „Times“ geben diesmal mit der durch Frankreich geschaffenen Abrüstungslage klar ins Zeug. Der leitende Gedanke des Artikels ist die Forderung, daß jetzt durch schnelles und energisches Handeln der britischen Regierung ein Abrüstungsabkommen gesichert werden soll, das sich auf die deutschen Vorschläge gründet, die mit denen Italiens und Großbritanniens im wesentlichen übereinstimmen.

Deutschland ist bereit, ein Abkommen anzunehmen, das mit beschränkter Reichweite den Grundlag internationaler Beaufsichtigung der Rüstungen ausstellt. Hervorgehoben wird in dem Aufsatz die Klärung der deutschen Forderungen und das Festhalten am Vocarno-Pakt. „Das Angebot ist gut“, sagt das Blatt. Schwere wird das Verhalten Frankreichs kritisiert. Von der britischen Regierung wird verlangt, daß sie endlich die Initiative ergreife. Die Punkte der deutschen Denkschrift seien als wesentliche Bedingungen eines Abrüstungsabkommens anzusehen.

Warnung an Tokio

In der Entwicklung der japanisch-chinesischen Frage ist eine neue Wendung eingetreten. Außenminister Hirota hat den chinesischen Gesandten dahingehend unterrichtet, daß Japan unmittelbare Verhandlungen über die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen wünsche. Die japanische Erklärung über die Fernostfrage wird wohl als aufrechterhalten und die Erwartung ausgesprochen, daß China mit Japan weiter in diesem Sinne zusammenarbeiten werde, denn beide Länder seien für den Frieden im Fernen Osten verantwortlich.

Der amerikanische Botschafter hat nun ebenfalls im japanischen Außenministerium Erörterungen über die Auslegung der

Anzeigenpreis:

Die kleinstmögliche Anzeigenzeile 7
Zeilen, 10 Spalten 6 Pf., 20
Zeilen 12 Pf., 30 Zeilen 18 Pf.,
40 Zeilen 24 Pf., 50 Zeilen 30 Pf.,
60 Zeilen 36 Pf., 70 Zeilen 42 Pf.,
80 Zeilen 48 Pf., 90 Zeilen 54 Pf.,
100 Zeilen 60 Pf., 120 Zeilen 72 Pf.,
150 Zeilen 90 Pf., 200 Zeilen 120 Pf.,
250 Zeilen 150 Pf., 300 Zeilen 180 Pf.,
350 Zeilen 210 Pf., 400 Zeilen 240 Pf.,
450 Zeilen 270 Pf., 500 Zeilen 300 Pf.,
550 Zeilen 330 Pf., 600 Zeilen 360 Pf.,
650 Zeilen 390 Pf., 700 Zeilen 420 Pf.,
750 Zeilen 450 Pf., 800 Zeilen 480 Pf.,
850 Zeilen 510 Pf., 900 Zeilen 540 Pf.,
950 Zeilen 570 Pf., 1000 Zeilen 600 Pf.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Druck: C. Koch'sche Buchdruckerei,
Ludwigstr. 10, Neuendörfer, Württemberg.

Die Neuordnung der evang. Kirche

k. Berlin, 27. April.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hat der vom Reichsbischof zum Reichsminister ernannte evangelische Kirchenrat Dr. G. H. Hoff über sein Aufgabengebiet folgendes erklärt:

Die gesamte äußere Ordnung (Rechtswesen und Organisation) werden durch den Reichsminister bearbeitet. Als alter nationalsozialistischer Jurist denke er nicht daran, in Fragen des Verhältnisses und der inneren religiösen Haltung des Einzelnen einzugreifen. Die wesentliche Aufgabe sehe er darin, als Grundlage für eine dauerhafte religiöse Arbeit einen reibungslos funktionierenden Organismus von der rechtlichen Seite her zu schaffen. In dem großen Rahmen, in dem die evangelische Kirche zusammengefaßt werden muß, bleibt der Bestimmung und das Glaubensgut unangetastet; lediglich in Form und Gestaltung muß absolute Einheitsfront herrschen. Der Führergedanke wird übernommen, denn es scheint ohne das Führerprinzip keine große Organisation heute lebensfähig. Die evangelische Freiheit wird dadurch nicht getrübt, denn gerade die evangelische Kirche ist durch das Führerprinzip von Anfang an geordnet. Aber wir können nicht behaupten, daß das Evangelium zu verfallen, so hat sich die Kirche in ihrer Fundamente der Kirche in ihrer rechtlichen Form in öffentlichen Lebensformen zu helfen, von denen aus dieses Evangelium verkündet werden kann. Die Auseinandersetzung u. a. auf kirchlichem Gebiet in der letzten Zeit erklären sich zum großen Teil aus einem falschen veränderten Gegenstand zwischen der äußeren Ordnung der Kirche und dem Glaubensgebiet.

Die gesamte kirchliche Neuordnung ist eine Forderung der Zeit. All' Erfolge, die heute auf politischem oder wirtschaftlichem und kulturellem Wege erreicht werden, verdanken ihren Erfolg der bewußten einheitlichen Zusammenfassung aller vorhandenen Energien. Von heroischem Geist erfüllt garantiert die Kraft, die in der Zusammenballung, liegt, schon vorweg geschichtlichen Erfolg. Inmitten derartiger festgefügtter Machtgebilde ist allein die in jetzt noch 24 provinziellen Landeskirchen aufgeteilte evangelische deutsche Kirche eine Unmöglichkeit.

In dieser Zersplitterung liegt die große Gefahr von anderen großen Entwicklungskräften unserer Zeit von außen her — niedergedrückt und überblüht zu werden. Dieser drohenden Abwärtsentwicklung durch das Zusammenbrechen der bisher zersplitterten Teile der evangelischen Kirche zu begegnen, ist meine Aufgabe.

Nach unserer Ueberzeugung muß entsprechend dem Gedanken Luthers in Deutschland eine feste innere Verbundenheit zwischen Staat und Kirche vorhanden sein und zum Ausdruck kommen. Soll der gläubige Deutsche in seiner Kirche den Weg zu seinem Gott finden, ohne diese Verbundenheit entfällt in jedem guten und ethischen Deutschen und Christen eine Problematik, die sich heute bestimmt nicht für eine kirchliche Religiosität anwirkt. In der uns vorstehenden großen evangelischen Reichsfrage muß also schon rein äußerlich gesehen das Wesen der vollzogener Staatsumwälzung zum Ausdruck kommen. Es kann nicht mehr wie früher der Staat in 24 Parteien, so heute die Kirche kirchenpolitisch zerfallen sein. Sie muß eins werden.

Gelingt meine Aufgabe — und sie wird uns gelingen — an Stelle überalterter Formen eine zeitgemäße Grundlage für neues Leben zu legen, dann wird die Kirche wieder das, was sie eigentlich sein soll: eine auf das Heiligtum sich gründende Gemeinschaft deutscher Menschen, die ewige Verheißung hat und unzerstörlich ist. Mit einer solchen Kirche dienen wir auch am besten dem deutschen Volk und dem Nationalsozialismus.

japanischen Erklärung über das Verbot der dritten Mächte, sich in chinesische Angelegenheiten zu mischen, das eine Verletzung des im Keunmächtevertrag festgelegten Grundgesetzes der Offenen Tür in China darstellt, eingezogen.



Zum Tag der Arbeit

Berlin, 27. April. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veröffentlicht heute das folgende amtliche Programm der Veranstaltungen am nationalen Feiertag des deutschen Volkes.

1. Mai-Höhenfeier auf dem Brocken, Beginn 10. April, 11.45 Uhr, Rastungen der D. S. 2. 9 Uhr, Jugendkundgebung im Lustgarten, Chor aus den Weisheitsbüchern „Wach auf“, Leitung: Prof. Dr. Stein, Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, Horst Wessel-Lied, Ansprache des Führers, Deutschlandlied, Vorbeizug des Festzuges.

3. 12 Uhr: Empfang der Arbeiterordnungen aus dem Reich in der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Goebbels und der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Stabtleiter der P. O., Dr. Robert Ley stellen die Arbeiter dem Führer vor.

4. 4 Uhr: Festführung der Reichskulturkammer in der Staatsoper Unter den Linden, Festliches Präludium von Strauß, Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels und Verkündung des Film- und Buchpreises 1933, Festmahl aus Lobengrin.

5. 16 Uhr: Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld, Chor, Eröffnung: Reichsminister Dr. Goebbels, Rede des Führers, Horst-Wessel-Lied, Großer Javienstreich, Deutschlandlied, Schlusswort: Stabtleiter der Deutschen Arbeitsfront Staatsrat Walter Schumann. Es spielen 5 Musikkorps der Reichswehr; es singen 2000 Männer des Berliner Sängerbundes.

6. 19.15 Uhr: Schlusskundgebung im Lustgarten, Rede des preussischen Ministerpräsidenten General Hermann Göring. Es spielen 5 vereinigte Musikkorps der Reichswehr.

Aufmarschleitung vom Lustschiff

Berlin, 27. April.

Auf dem Tempelhofer Feld, dem Schauplatz des Staatsaktes vom 1. Mai, fand am Freitag durch Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels eine Besichtigung statt.

Minister Dr. Goebbels interessierte sich eingehend auch für die Vorbereitungen zum Wohl und Wehe der Aufmarschteilnehmer. Etwa 8000 Sanitäter werden Hilfesuchenden den ersten Beistand leisten können und mehr als 400 Ärzte stehen einsatzbereit zur Verfügung. 16 große Rettungswagen nehmen ernstlich Erkrankte solange auf, bis sie von einem der 30 zur Verfügung stehenden Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden können. Diese Maßnahme ist auch im Vorjahr sorgfältig getroffen worden, obwohl am 1. Mai 1933 nicht ein einziger ernstlicher Unfall zu verzeichnen war. Da der größte Teil der Kundgebungsteilnehmer ungefähr 10 bis 12 Stunden auf den Weinen sein wird — den An- und Abmarsch mitgerechnet — stehen ihnen in annähernd 100 Verkaufsständen Limonade, Kaffee und andere Getränke zur Verfügung; auch 55 000 Liter Trinkwasser stehen bereit.

Die Aufmarschleitung hat ein Kleinluftschiff gechartert, von dem aus etwaige Ver-

stopfungen der Jäger der Aufmarschleitung funktentelegraphisch gemeldet werden. Vor allem soll die Beobachtung aus der Luft der Aufmarschleitung Kenntnis geben, wenn das Feld besetzt ist, so daß die noch anstehenden Massen rechtzeitig nach dem nahe am Feld gelegenen Reichsstadion geleitet werden können, wo ebenfalls große Lautsprecher aufgestellt sind.

Saarregierung verbietet Schulfeiern am 1. Mai

Lk. Saarbrücken, 27. April.

Es war für die Saarbevölkerung selbstverständlich, den 1. Mai zugleich mit dem deutschen Mutterlande als Feiertag der nationalen Arbeit zu begehen. Die Saarregierung, die in ihrer deutschfeindlichen Einstellung vor keiner kleinlichen Schikane zurückweicht, hat nun dekretiert, daß — da der 1. Mai weder gesetzlicher noch kirchlicher Feiertag sei — an diesem Tage keinerlei Schulfeiern stattfinden dürfen und der Unterricht an allen Schulen ordnungsgemäß wie an sonstigen Werktagen abgehalten werden müsse. Auch die über das Normalmaß hinausgehende Beurlaubung von Schülern und Lehrern wurde untersagt.

„Hund-Torte“ des Führers für einen Kindergarten

Im Freigelände der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ hat der Gau Berlin der NS-Volkswohlfahrt einen Kindergarten eingerichtet, in dem Ausstellungsbesucher ihre Kinder unter Aufsicht von geschulten Kindergärtnerinnen in Verwahrung geben können. Den kleinen Besuchern wird am Samstag nachmittag eine besondere Freude bereitet werden. Sie werden sich an einer Riesentorte von über einem halben Zentner Gewicht und fast einem Meter Durchmesser, die der Führer von seinem Geburtstagstag der NS-Volkswohlfahrt zur Verfügung gestellt hat, gütlich tun können, und es ist nur zu hoffen, daß sich die kleinen Mägen der ihnen gestellten Aufgabe gewachsen zeigen.

Neuer Dorfbrand in Polen

Nachdem erst vor kurzer Zeit das Dorf Roszczenice von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden war, der 72 Anwohner zum Opfer fielen, wird jetzt ein neues großes Feuer aus der Wojwodschaft Kielce gemeldet. Diesmal handelt es sich um das gleichfalls bei Sanbuzh gelegene Dorf Strzawowa, wo ein Brand wütete, der 11 Anwohner einäscherte. Soweit bisher bekannt, sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen.

Aus Roszczenice wird noch ergänzend gemeldet, daß außer den 4 Dorfbewohnern, die in den Flammen umgekommen sind, weitere 12 Personen vermisst werden. Es wird angenommen, daß sie in den Wäldern umherirren.

Aus Stadt und Land

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Glode“.

Neuenbürg, 28. April

Die heutige Ausgabe enthält das Festprogramm zum Tage der nationalen Arbeit. Nachstehend noch einige allgemeine Richtlinien namentlich für die, die den feierlichen Verhandlungen ferngeblieben sind:

In allen Veranstaltungen ist nicht nur die gesamte Bevölkerung der Stadt Neuenbürg recht herzlich eingeladen, sondern ganz besonders auch die der umliegenden Orte, die aus irgend einem Grunde keine größere Feier mit Festzug veranstalten können. Wir Neuenbürger freuen uns über jeden, der kommt. Festabzeichen sind bei allen Veranstaltungen sichtbar zu tragen und den Ordnern ist unbedingt Folge zu leisten. Die einzelnen Betriebe marschieren geschlossen zum Aufstellungsplatz. Marschiert wird im Festzug im allgemeinen in Bläserreihen, doch da, wo es nötig wird, wie bei den Schulen und den Rotstandsarbeitern auch in Sechserreihen. Vereine marschieren als solche nicht geschlossen mit, ebenso keine Frauen, soweit sie nicht als besondere Gruppen, wie z. B. in „Sport und Spiel“ dazu eingeteilt sind. Es haben auch alle Vereinsmitglieder bestimmt bei irgend einer Berufsgruppe Gelegenheit, im Festzug mitzumarschieren, und es wird erwartet, daß sie das tun. Die im Braunkohl gehen jeweils an der Spitze ihrer Gruppe. Ganz besonders sind an diesem Tag aber die in die ersten Reihen zu stellen, die in der Berufsleistung und im Arbeitsanfang antreten. Sanitäts-Bereitschaftsdienst ist am Rathaus und bei der Turnhalle eingerichtet.

Der Festzug stellt sich am Riesenplatz auf, Spitze bei der Fabrik Möhr. Die großen Wagen warten beim Auto-Bühnen und reihen sich ihren anmarschierenden Gruppen ein. Der Weg ist so gelegt, daß der gesamte Festzug von jedem Teilnehmer gesehen werden kann. Rauschen im Festzug ist nicht gestattet. Wie der Festzug sich im einzelnen gestaltet, wird noch am Montag kurz bekannt gegeben.

Neuer Vorführer des Wildbader Kurvereins

Wildbad, 27. April.

Eine außerordentl. Hauptversammlung des Kurvereins wurde durch den Tod des Vorführers notwendig. Der stellv. Vereinsführer, Herr Dr. Grünow, konnte einen überraschend guten Besuch feststellen. Ein Nachruf für den verstorbenen 1. Vorsitzenden Walter Frisbe und ein hohes Gedenken ging der Tagesordnung voraus. Nach eingehender Beratung im Ausschuss wurde Herr Direktor Gitter als 1. Vorsitzender vorgeschlagen. Weitere Vorschläge aus der Versammlung gingen nicht ein, so daß volle Einmütigkeit und Zustimmung zur Berufung von Herrn Gitter als Vereinsführer gegeben war. Dieser erklärte sich bereit, dem Vertrauen zu entsprechen und den Dienst an der Allgemeinheit zu leisten, forderte aber zugleich alle am Fremdenverkehr Interessierten

zur Mitarbeit im Verein auf. Von der Tätigkeit der letzten Zeit ist besonders die gesteigerte Werbetätigkeit erwähnenswert, die noch mit etwas Neuem aufwarten wird. Der Werbung in Kerkzetteilen wird ganz besondere Sorgfalt zugewandt. Durch Vorführung von Werbefilmen für Wildbad, von Photographiealbumen aufgenommen und der Verfilmung vorgeführt, sollen die beachtlichsten Vorträge bereichert werden. Auch so mancher Wunsch wurde erörtert, z. B. hinsichtlich der Zugverbindungen, des Jahrestarrensalters, des Kärns durch die Motorräder, des verspäteten Aufgrabens der Straßen und Gehwege usw., wozu Herr Bürgermeister Kieckling jeweils Stellung nahm.

Wie die Staatl. Badverwaltung mitteilt, wird mit Rücksicht auf die Veränderungen in den Veranstaltungen, die die Erstellung der Neuen Trinitäts im Laufe der Kurzeit mit sich bringen, ein Plan der Allgemeinen Veranstaltungen für die Kurzeit 1934, wie in früheren Jahren, nicht ausgegeben. Dagegen wird jeder Kurtag ein kleiner ganz allgemein gehaltenes Unterhaltungsplan beigelegt, der seine Ergänzung findet in einem Wochenplan, welcher in den Zeitungen, Anschlagstellen und in allen Hotels usw. jeweils zur Kenntnis gelangt.

Dienstag, den 1. Mai, als dem Nationalfeiertag, dem Tag der Deutschen Arbeit, wird das Staatl. Kurorchester an den seitens der Stadt geplanten Festlichkeiten mit und spielt von 7—8 Uhr vorm. und von 11 bis 12 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz und abends in der Stadt. Festhalle.

Infolge von Bauarbeiten vor der alten Trinitäts wird das Morgenkonzert erst vom 6. Mai ab daselbst ausgeführt, bis dahin auf dem Adolf-Hitler-Platz oder im Kurfoal.

Gemeindliche Haushaltsorgen

Birkenfeld, 27. April.

Den Hauptgegenstand der Beratung des Gemeinderats Birkenfeld bildete der Vorschlag für das Jahr 1934. Der Haushaltsplan des letzten Jahres 1933 kann nur durch einen noch zu erwartenden nennenswerten Zuschuß vom Ausgleichsfonds durch Verwendung jeglicher Restmittel und durch Veranziehung unseres Gedächtnisfonds einigermaßen ausgeglichen werden. Die Ausgleichung des Haushaltsplans 1934 macht noch erheblich mehr Kopfzerbrechen und man ist hier ganz auf die Entwicklung des laufenden Jahres und auch wieder auf die Hilfe des Staates angewiesen. Der Vorschlag weist in seiner Endsumme 104 810 RM. Einnahmen und 206 710 RM. Ausgaben auf. Als wichtige Ausgabenposten darin seien erwähnt: jährliche planmäßige Schuldenentlastung 26 000 RM., Verzinsung der Schulden 24 000 RM., sonstige Ausgaben für das Gemeindevermögen und die Unterhaltung desselben 18 000 RM., Amtskörperschaftsumlage 29 000 RM., Steuern, die die Gemeinde selber zu zahlen hat, 2000 RM., Aufwand für Befoldungen 23 800 RM., Armen- und Wohlfahrtsfürsorge 41 000 RM., Bau- und Feuerpolizei einschließlich dem Gehalt des Ortsbau-meisters 9600 RM., Erziehung und Bil-



WUNDER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSCAR MEISTER, WERDEN 14.
127. Hoff-Gang.)

Alice war es, die ihm diesen plötzlichen Anfall von Arbeitsseufzer ausreden versuchte. „Nun denn das wirklich so eilig? Wenn du morgen eine Stunde früher aufstehst —“

Über Wendrich ließ sich nicht beirren, zur Genugtuung Treuners, der an Wendrichs Vorhaben natürlich nicht das Geringste auszuweichen hatte.

„In einer Stunde bin ich fertig, dann komme ich auf dem schnellsten Weg wieder zurück. Ihr könnt euch darauf verlassen.“

Er beendete hastig seine Mahlzeit und eilte aus dem Lokal. Als er in der Autodroschke saß und die Adresse seiner Wohnung genannt hatte, griff er sich an den Kopf.

Was — was wollte er denn eigentlich? Der Zeitartikel ruhte längst fertig in seinem Büroschreibtisch. Nichts lag vor, das ihn hätte veranlassen können, jetzt seine Wohnung aufzusuchen.

Er versuchte, sich das Geschehene zu vergegenwärtigen. Bellerich war der Sahnegulisch schuld gewesen, er hatte etwas mühsig geschmeckt. Ein Widerwille hatte ihn plötzlich ergriffen, vor der Speise, vor Treuners heimlichen Blicken, die er Alice zuwarf. Es war ihm albern erschienen, daß er in dem überfüllten Lokal saß und Konversation machte.

Dann geschah das Selbstmitleid, daß er sich plötzlich von jemand angerührt fühlte. Er hatte sich sogar umgedreht, aber es war niemand hinter ihm gewesen.

Von diesem Augenblick an hatte ihn eine Unruhe ergriffen — als wenn jemand in seiner Wohnung auf ihn wartete. —

Wendrich zündete sich gedankenlos eine neue Zigarette an und sah aus dem Fenster. Der Wagen fuhr durch die Tauengienstraße und lagte in einem geschmeidigen Bogen um die Kurve des Mittenbergplatzes.

Verdammt, die Kerzen begannen einem ernsthaften Gesichtes zu machen! Wenn das so weiter ging, würde man gut tun, sich einem Arzt anzuvertrauen.

Er hob schon den Arm, um den Chauffeur zur Umkehr zu veranlassen. Doch plötzlich war ein neues Bild aufgelaucht und ließ ihn innehalten.

Er holte Hildebrands Photographie aus der Tasche und vertiefte sich in die Betrachtung der fremden Frau. Seine Gedanken verloren sich wieder in weite Fernen.

Wachte Treuner mit seiner nüchternen Weisheit tausendmal recht haben! Wachte alles Unfuss ein, was er um das Bild der Frau herumphantasierte! Sind Träume darum weniger schön, weil sie ohne Erfüllung bleiben? Und schließlich — hatte er nicht ihre Adresse? Wer hinderte ihn, an sie zu schreiben? Wer hinderte ihn, vor sie hinzutreten und um ihre Liebe zu werben?

Das Auto hatte den Potsdamer Weg überquert und raste mit emporsteigendem Motor durch die Leipziger Straße. Jawohl, es war beschlossene Sache. Wenn sein Urlaub kam, wollte er zu ihr fahren! Man konnte sie ja an eine zufällige Begegnung glauben lassen. Jedenfalls würde er sofort Hildebrands Brief beantworten und ihn bitten, daß er Frau Brenner weiter im Auge behielt. Na also, da war er ja doch nicht ganz umsonst nach Hause gefahren.

Wendrich entlohnte den Chauffeur und stieg mit beschwingter Freude die zwei Treppen in seine Wohnung hinauf.

Sein Arbeitszimmer war vom Lichte der Scheidenden Sonne durchflutet. Ihre Strahlen brachen sich an dem Kristallglanz der Blumenvase, an der Politur der Möbel und warfen tausend glitzernde Reflexe durch den Raum.

Frisch Wendrich legte sich sofort an den Schreibtisch und legte sich einen Bogen Papier zurecht.

Fast mußte man Hildebrand beneiden, daß er sie gesehen und mit ihr gesprochen hatte. Der Glückspilz, er durfte sich in ihrer Nähe aufhalten, sah die Umwelt ihres Lebens.

Wendrichs Stirn überzog plötzlich ein Schattens. Wie sollte man Hildebrande sonderbare Andeutung verstehen?

„Sie haben mich, scheint es, angeleitet!“, las er in des Kollegen Brief. „Die blaue Insel hat ihre Reize, merke ich, und so bin ich gerade dabei, auf dieser erlösenden Expedition auch für mein eigenes Herz einen Weideplatz zu suchen.“

Sollte er etwa mit Frau Senn —? Aber nein, mit solchem Verdacht tat er dem Braven Unrecht.

Und dann geschah das Wunder! Noch oft später fragte sich Wendrich, ob eine Ahnung des Kommenden ihn etwa an diesem Sonntagabend nach Hause gerufen habe. Er erinnerte sich gewisser Behauptungen der okkultistischen Lehre, nach denen derlei Ahnungen durchaus im Bereich des Möglichen liegen sollten. Sein Verstand, logisch und sachlich zu denken gewohnt, lehnte es ab, mehr als einen Zufall gelten zu lassen, aber sein aufgeregtes Herz gab sich willig der Verzauberung hin.

Wendrich hatte die erste Seite des Briefes zur Hälfte beendet, da schrillte das Telefon.

Er erschrak so heftig, daß die Feder einen tollen Schandfleck vollführte. In der Stille, die nach dem jähen Alarm eintrat, vernahm er aus dem Raum über sich gedämpftes Klavierpiel, eine verhaltene Melodie. Es mochte Chopin sein.

Wendrich dachte nichts, er starrte benommen auf das blanke

Metall des Telephonapparates. Seine Hand hob sich zögernd. Sie zitterte.

Er lauschte angestrengt auf die leisen Klänge des Klaviers, ohne den Hörer zu heben.

Erst als das Amt zum zweitenmal anrief, riß er ihn mit einer jähen Bewegung aus Ohr.

„Hallo!“ rief er. Seine Stimme war heiser.

Aber es war nur Alice. Ob er schon jetzt bei der Arbeit sei? Er sollte bald kommen, sie wolle nicht zu lange mit Treuner allein sein.

Und dann, mitten in seiner verdrießlichen Antwort, wurde er vom Amt unterbrochen.

„Ich trenne das Ortsgespräch! Hier kommt ein Ferngespräch aus — für Königshof 8823.“

Wendrich konnte den Ortsnamen nicht verstehen, aber er wachte sofort, wer im nächsten Augenblick zu ihm sprechen würde.

Und dann kam leise, wie aus weiter Ferne, ihre Stimme. Er erkannte sie sofort wieder.

Juere fragte sie, fast schüchtern, ob er sich ihrer noch erinnere.

„Ich habe — sehr auf Sie gewartet!“ rief Wendrich, und es war ihm, als sei seit ihrem ersten Anruf kaum ein Tag verstrichen.

„Sie werden mir nicht böse sein.“ fuhr sie fort, „daß ich nicht früher den Mut fand, Ihnen zu danken. Ja, Ihre hilfreichen Worte damals haben mir viel Mut gegeben. Das Bewußtsein, irgendwo einen Menschen mit verbunden zu wissen, hat mir über alles Bittere hinweggeholfen. Ich habe mich noch in jener Nacht von meinem — von der Vergangenheit getrennt und jetzt bin ich unterwegs ins neue Leben.“

Schon mehrmals wollte ich Sie anrufen, aber ich fürchtete, Sie würden mich vergessen haben. Darf ich Sie — Freund nennen? Ja — erlauben Sie's mir! Sie sollen keinen Namen sagen. Sie geben ja selber zu, daß er nicht von Bedeutung sei. Auch der meine ist nicht von Wichtigkeit. Unsere Gemeinschaft, unsere — Freundschaft soll über dem Alltag bleiben. Und nun — bitte erzählen Sie mir etwas! Ich möchte Ihre Stimme hören.“

„Was könnte ich Ihnen anderes erzählen“, erwiderte Wendrich, „als daß eine unbekannte Frau, die ich mir mit allen Sinnen lebendig zu machen versuche, daß diese Frau von mir Besitz ergriffen hat. Ich bin seit jenem Abend wie verzaubert, es ist, als habe mein Leben seitdem einen neuen Sinn bekommen. Sie sind mir immer nahe, ich kann Sie sehen, Ihre Augen vor allem. Man könnte es wohl Liebe nennen. Sie dürfen nicht erschrecken, mag das Wort für uns von besonderem Inhalt sein! Aber ich glaube daran, daß wir eines Tages uns begegnen werden — und für jene Stunde möchte ich Ihnen ein geheimes Kennwort nennen. Es heißt: Die blaue Insel!“

(Fortsetzung folgt.)



baug (Schule) 38.900 RM., Gesundheits- u. Wohlfahrtspflege 7500 RM., Land- und Forstwirtschaft 6000 RM., für Straßen und Wege 41.000 RM. usw. Die Einnahmen betragen aus dem Gemeindevermögen 36.600 RM., aus den Steuern und Abgaben ohne Gemeindeumlage 24.400 RM. und aus der Gemeindeverwaltung 43.000 RM.

Die Gemeindeumlage darf gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht werden. Sie ergibt bei einer Umlage von 24 v. H. einen Betrag von 61.900 RM., gegenüber 107.400 RM. im Jahr 1931, die Reichssteuerüberweisungen betragen 32.000 RM. gegenüber 46.000 RM. im Jahr 1931, das sind also 59.500 RM. weniger Einnahmen an diesen zwei Posten gegenüber dem Jahr 1931. Die Einnahmen aus dem Wald betragen dieses Jahr 30.000 RM. gegenüber 52.000 RM. im Jahre 1930. Der Schuldenstand der Gemeinde hat sich trotz der großen Arbeitslosigkeit der vergangenen Jahre und trotz den großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die durchgeführt wurden (im Jahr 1933 20.000 Tagewerte) nicht vergrößert. Er beträgt heute ohne die Schulden der Feldbereinigung 330.000 RM.

Die Bedingungen des Straßen- u. Wasserbauamts Calw, die der Gemeinde für die Einmündung des neuzubauenden Mühlwegs in die Staatsstraße Pforzheim-Neuenbürg gestellt wurden, wurden vom Gemeinderat anerkannt. — Für den Volksbund der Deutschen im Ausland wird, um zu zeigen, daß

man diese Sache auch unterstützen will, ein kleiner Betrag bewilligt.

Dennach. Zu Ehren unseres Führers Adolf Hitler pflanzten wie an seinem Geburtstag eine Hitlerleiche. Unter Teilnahme der Sturmabteilung SA, NSDAP, NS-Frauenenschaft, Militärverein und der Einwohnerwehr wurde sie vom politischen Leiter getauft und in die Obhut der Gemeinde übergeben. Bürgermeister Mohrloch übernahm sie und gedachte in warmen Worten des Gefallenen. Mit einem dreifach Sieg Heil und Abflügen des Deutschland- und Hoch-Weiß-Weibes endete die Veranstaltung. Dann ging es unter strammer Marschmusik in das Gasthaus „Flug“. Dort wurde in kameradschaftlichem Beisammensein der Geburtstag des Führers gefeiert, wobei Bürgermeister

Mohrloch den inhaltvollen Lebenslauf des Führers schilderte und die Musik sorgte für die entsprechende feierliche Stimmung.

Wildbad, 27. April. Als Einleitung und Auftakt der Kurzeit, aber auch um die Wildbader Einwohner, solange sie noch einigermassen unter sich sind, zu erheitern, veranstaltete die Kapelle des Musikvereins am vergangenen Sonntag ein nettes Konzert, das morgen von 3-4 Uhr wiederholt wird. Hauptsächlich vor einer viel größeren Zuhörerschaft, als Anerkennung dafür, daß die Musiker aus Liebe zur Sache selbstlos zur Verfügung standen, bevor das Kurrochester sich ins Licht stellt.

Amst. NSDAP-Nachrichten

DAF. Die Mitglieder der DAF tragen am 1. Mai den Festanhang der DAF, soweit sie in dem Besitze desselben sind. Diejenigen, die ihn noch nicht besitzen, tragen mindestens die Mäße der DAF. Um bei dem Festzug ein einheitliches Bild zu wahren, hoffe ich, daß jedes Mitglied dieser Anordnung Folge leistet. Kreisamtsleiter der NSDAP u. DAF.

Amst für Volkswohlfahrt. Die Namen sämtlicher Ortsgruppen- und Stützpunktkassenworte sind mit genauer Anschrift evtl. Telefon sofort direkt an den Gau zu melden. Sofort.

tige Erledigung dieser Meldung ist dringend erforderlich.

Kreisamtstg. d. NSDAP. Die Standorte Neuenbürg, Birkenfeld, Arnbach, Gräfenhausen, Schwann, Comweiler, Dennach, Ottenhausen, Döbel, Reusay der SA, und die entsprechenden SA des Mädelrings werden laut besonderem Befehl zu einer Kundgebung an der Schwanner Warte am Montag den 30. April zusammengezogen. Bis 21 Uhr müssen sämtliche Formationen dort eingetroffen sein.

Hitler-Jugend Unterbann 1/126. Am Sonntag beginnt morgens um 8 Uhr der 2. Feldbesuch. Teilnahmeberechtigt sind nur die SA-Mitglieder; fürs Jungvolk wird der Kurs 8 Tage später extra abgehalten. Die Standortführer entscheiden die gemeldeten Leute pünktlich nach Neuenbürg.

Für die Gefolgschaft 3 (Herrenalb) beginnt der Kurs am Sonntag morgen um 8 Uhr im alten Schulhaus in Herrenalb. Dort werden SA und Jungvolk zusammen unterrichtet.

DAF Wildbad. Am Sonntag, 29. April, wird in der Turnhalle der Tonfilm „Mann Brand“ aufgeführt. Besuch des Filmes ist für SA usw. Ehrenpflicht. Mitglieder einer Formation in Uniform erhalten Preisermäßigung. DAF-Leitung.

Eine Reihe von Berichten kann erst in der nächsten Ausgabe zum Abdruck kommen.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit!

Aufent!

Alle jungen Arbeitslosen bis zu 25 Jahren fordere ich hiermit im Einverständnis mit der Kreisleitung öffentlich auf, in den **Freiwilligen Arbeitsdienst** einzutreten. Für jeden jungen Deutschen ist hier die beste Gelegenheit geboten, wahre Volksgemeinschaft zu lernen. Nur wer den Arbeitsdienst durchlaufen hat, erhält den für sein künftiges berufliches Fortkommen besonders wichtigen Arbeitspaß. Angesichts der Einmündung des Arbeitsdienstes, in dem durch das Zusammenleben mit Volksgenossen aus allen Berufen der Geschichtskreis geweitet und der Charakter geformt wird, darf es keinen jugendlichen Arbeitslosen mehr geben, der nicht den Arbeitsdienst durchlaufen hat. Der Arbeitsdienst aber wird ihm dazu behilflich sein, voranschreitlich überhaupt nicht mehr arbeitslos zu werden.

Wiso hinein in den Arbeitsdienst!
Anmeldung beim Weibeamt Calw, Badstr. 41, jeden Werktag, ausgenommen Samstag, oder allwöchentlich Mittwoch auf dem Rathaus in Birkenfeld.
Näheres ist auf den Rathhäusern zu erfragen.
Neuenbürg, den 26. April 1934.
Landrat Lempp.

Belanntmachung

Der Fa. Georg Dost & Cie. in Freudenstadt ist vom Oberamt auf ihren Antrag gem. § 5 des Ch.Sch.Ges. vom 12. 5. 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 25. Okt. 1933 (R.G. Bl. I 779) die Ausnahmebewilligung zur Neuerichtung und zum Betrieb einer Benzintankstelle auf dem Anwesen des Reinhard Rau, Parz. Nr. 1352/10 an der Wildbaderstraße in Calmbach, erteilt worden.
Vorstehendes wird hiermit bekanntgemacht mit dem Bemerkten, daß die zweiwöchige Beschwerdefrist gegen die Ausnahmebewilligung vom Tag der Veröffentlichung ab läuft.
Neuenbürg, den 27. April 1934.

Oberamt:
J. A. Dr. F. Lieger,
Ger.-Assessor.

Hilf. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Wichtig für Arbeitgeber u. Versicherte!

- Die Beiträge zur Krankenversicherung wurden ab 1. Mai 1934 von 6,5 v. H. auf 6 v. H. ermäßigt. Beitragstabellen können bei der Kasse und ihren Feldstellen bezogen werden. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung haben sich nicht geändert. Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ist ab 1. 4. 34 an das Finanzamt abzuführen. Uebersichten über die neuen Sätze sind beim Finanzamt zu haben.
- Die Schalter der Hauptkasse in Neuenbürg sind ab 1. Mai 1934 nur noch vormittags von 8-12 Uhr geöffnet. Für dringende Fälle werden nachmittags von 2-3 Uhr die Schalter offen gehalten.
Neuenbürg, den 24. April 1934.

Vorsitzender des Vorstands:
gez. H. Bentisch.

Gemeinde Birkenfeld

Die ganze Einwohnerschaft wird aufgefordert, zum 1. Mai ihre Häuser festlich zu schmücken und zu beflaggen. Zu diesem Zweck wird am Samstag nachmittag im Rathaushof **Tonnenreis** abgegeben.
Birkenfeld, den 27. April 1934.

Bürgermeisteramt: Reubaus.

Langenbrand.

Zu dem am Montag, den 30. April, stattfindenden

Biehmarkt

ergeht Einladung.
Die üblichen Bedingungen sind einzubalten.
Bürgermeisteramt.

Nach langjähriger ärztlicher Tätigkeit u. a. am Pathologischen Institut Freiburg (Geheimrat Prof. Aschoff), an der Chirurgischen Univ.-Klinik Bonn (Prof. Dr. P. v. Redwitz) und zuletzt als 1. Assistent an der Univ.-Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Prof. Dr. W. Albrecht) habe ich mich in **Pforzheim** als

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten niedergelassen. — Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen und übe meine Praxis ab 2. Mai 1934 gemeinsam mit Herrn Dr. Roth, Westliche 74 (beim Leopoldplatz) aus.
Sprechstunden: 10-1 und 3-6 Uhr, außer Samstag nachmittags und Sonntag.

Dr. med. Karl Hillenbrand.

Festprogramm zum 1. Mai NSDAP, Ortsgruppe Neuenbürg.

Montag den 30. April
Von 15 bis 18 Uhr: Einholen, Ausschmücken und Aufrichten des Maienbaums durch die Hitlerjugend, den V.D.M. und die Zimmerleute auf dem Turnplatz.

- Am Tage der nationalen Arbeit!**
- 6.30 Uhr: Tagwache durch 6 Kanonenschläge.
 - 7.30 " " Konzert der Ständartenkapelle auf dem Marktplatz. Dazu tritt die gesamte Hitlerjugend und der V.D.M. sowie die übrige Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer an.
 - 8.30 " " Abmarsch mit Musik zum Turn- und Festplatz.
 - 9.30 " " Anhören der Uebertragung aus Berlin am Großlautsprecher.
 - 10.00 " " Festgottesdienst in beiden Kirchen.
 - 11.00 " " Blasorchester der Ständartenkapelle i. Schulgarten.
 - 13.15 " " Feierliche Verpflichtung der Vertrauensmänner in den verschiedenen Betrieben.
 - 14.00 " " Aufstellung des Festzuges auf dem Maienplatz.
 - 14.30 " " Abmarsch.
 - 15.30 " " Ankunft auf dem Turn- und Festplatz. Gemeinsamer Gesang der Jugend. Ansprache von Bg. Rektor Häußler.
 - 16.00 " " Uebertragung des Staatsfestes aus Berlin, mit der Rede des Führers.
Nach der Uebertragung: Rückmarsch durch die Vorstadt nach dem Marktplatz. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes.
 - 20.00 " " Festabend in der Turn- und Festhalle mit weiteren Uebertragungen aus den Daimler- und Zeppelinwerken. Anschließend Maienfang.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, am Tage der nationalen Arbeit die Häuser zu beflaggen und sie mit den Symbolen des Dritten Reiches und recht viel Grün zu schmücken.

Radio

Volksempfänger Mk. 76. — auch für Gleichstrom, mit Mk. 7,25 Anzahlung, Mk. 4,20 Monatsraten. Alle anderen Geräte am Lager. Großlautsprecher-Anlagen
Otto Becht, Radiofaching.
Birkenfeld — Ruf 4931

Regimentstag J.R. 126

Am Sonntag den 3. Juni 1934 findet in Stuttgart der Regimentstag des ehemaligen Infanterie-Regiments 126 statt. Zur Vorbereitung der Teilnahme und Vorbereitung der Bestellung eines Sonderzuges mit Fahrpreisermäßigung findet am Sonntag den 29. April 1934, nachmittags 3 Uhr, eine Zusammenkunft ehemaliger Regimentsangehöriger bei Kamerad Fritz Silberstein zum „Kassstübli“ in Neuenbürg statt. Hierzu ergeht Einladung an alle Kameraden aus der Kriegs- und Friedenszeit.

Wohin machen wir unseren Maiausflug am 30. April auf 1. Mai abends?

nach Frauenalb ins
Gasthaus zum König von Preußen
wo die SA-Kapelle **Unterhaltungs-Konzert** bietet, wozu freundlichst einladet
Friedrich Bürkle, Wirt, Frauenalb.

Tapeten

Neuenbürg.
Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
Mühlstraße 6.
Obernhausen.
Eine junge, 36 Wochen trüchtige
Mug- und Fahrkuh
ist zu verkaufen
Haus Nr. 31.

Neuenbürg.
Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
Mühlstraße 6.
Obernhausen.
Eine junge, 36 Wochen trüchtige
Mug- und Fahrkuh
ist zu verkaufen
Haus Nr. 31.

Neuenbürg.
Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
Mühlstraße 6.
Obernhausen.
Eine junge, 36 Wochen trüchtige
Mug- und Fahrkuh
ist zu verkaufen
Haus Nr. 31.

Kursaal Wildbad

Sonntag den 29. April
Eröffnung der Restaurations-Räume
Nachmittags von 1/25-1/27 Uhr, abends 8-10 Uhr
Konzert mit Tanz
ausgeführt von einer Gruppe des Alhaca-Handharmonika-Orchesters.
Eintritt frei für Jedermann.
Zugang zwischen König Karlsbad und Hotel Quellenhof.

Wer richtet mir meine **Frühjahrsputz** sorgfältig u. 1-chmännlich, bei Vorhänge zum **Dampfwaschanstalt Birkenfeld** Birkenfeld-Einstal Wilhelm Maneval Gegründet 1899
Stärkewäsche Haushaltungswäsche Gardinen
Fernsprecher 7054. — Abholung, Ablieferung kostenlos.

Tuch- und Maßgeschäft August Wilhelm Witwe

Pforzheim, Westliche 23
gegenüber Schauspielhaus — Telefon 2525
Prima Qualitätsstoffe
Neu eingeführt:
Damenstoffe für Röcke, Kleider, Kostüme und Mäntel
Genehmigung der Reichzeugmeisterei zur Anfertigung sämtlicher Dienstanzüge sowie Festanzüge für die D.A.F.

Schützen-Berein Wildbad, gegr. 1843.

Heute Samstag abend 1/9 Uhr findet im Hotel Deutscher Hof eine **außerordentliche Mitglieder-Versammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des Oberschützenmeisters,
2. Berichtlesen.
Ich erwarte vollzählige Beteiligung der Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder im Interesse der wichtigen Tagesordnung.
Der Schützenmeister,
NB. Schluß-Schießen am Sonntag den 29. April 1934.
Neuenbürg

Geschäfts-Verlegung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung sowie meiner verehrten Kundschaft möchte ich hiermit zur Kenntnis bringen, daß ich ab 1. Mai mein Geschäft im Hause von Hrl. Wilhelm, Adolf-Hitler-Str. 1, Stock, weiter führe. Mein Bestreben ist, stets aufs Beste und gewissenhafteste zu bedienen.
Bitte fernernhin um Ihr Wohlwollen.
Herren- und Damenschneiderei
G. Weinmann, Schneidermeister.

Hotel „Gold. Ochsen“ - Wildbad Wirtschafts-Eröffnung am 29. April

Geschäftsführer: A. Glasbrenner und Frau.

Unkündbare TILGUNGSDARLEHEN

Bei jedem Zweck erhalten Sie durch Darlehensvertrag bei der Wirt. Kreditkassa Stuttgart (unter Aufsicht des Reichsbankens) ein Darlehen. — Gekörte Sicherheit. Auskunft erteilt der Haus- und Grundbesitzerverein e.V., Heilbronn a. N., Poststraße 14.
Hauptvertr.: Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstr.
Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.



Wildbader u. Neuenbürger Musikschule

Sonntag den 29. April 1934, um 4 Uhr nachmittags, findet im großen Saal des Hotels „Schwarzwaldhof“ in Wildbad das diesjährige

Schüler-Vorspiel

statt. Ausgeführt von Schülerinnen und Schülern von Wildbad, Neuenbürg und Calmbach. Jedermann, der für berufs- und fachmännische Musikerziehung Interesse hat, ist höflich eingeladen.

Ernst Müller, Musikdirektor.

Eintritt freil (Programm 50 Pfennig. Der Gesamtertrag geht restlos an die Volkswohlfahrt!)

2 mal 4 Zimmer-Wohnungen

mit Küche und Zubehör preiswert zu vermieten. Zu erfragen: Wildbad, König-Karl-Straße 19.

Fußballverein Wildbad.

Sonntag, 29. April, in Wildbad

2. Aufstiegs-Spiel

gegen Dietersweiler.

Vorher 2 Mannschaften.

Heute und morgen Schlachtpartie

bei Kienzle zur „Epochbrücke“.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes, vollständiges Bett sowie einige gute Bettfedern, Regulatoren und Sonstiges. Wildbad, König-Karl-Str. 65, 2. Stock.

Einige einfache Betten

und äußerst billig zu verkaufen. Zu erfragen: Wildbad, König-Karl-Str. 19.

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Großmutter

Luise Thomaß, geb. Aberle

ist heute nacht im Alter von 79 Jahren nach arbeitsreichem Leben und schwerem Leiden in die Ewigkeit hinübergeschlummert.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen:

Georg Thomaß, Rektor a. D.
Erwin Thomaß, Forstmeister.
Karl Thomaß, Ministerialrat, mit Frau und zwei Söhnen, Stuttgart.
Luise Glück, geb. Thomaß, mit Gatten und zwei Töchtern, Freudenstadt.

Bestattung findet in aller Stille am Sonntag mitag in Stuttgart auf dem Pragfriedhof statt.

Schwann, Stuttgart, den 27. April 1934.
Freudenstadt.

Birkenfeld.

Herr Kreisbaumwart Karl Scheerer, Neuenbürg hält nächsten Samstag den 28. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Adler hier einen öffentlichen Vortrag über

Schädlingsbelaämpfung im Obstbau.

Zu diesem sehr wichtigen Vortrag sind alle Obstzüchter und Obstbauern herzlich eingeladen.

Schuhbürsten u. Schuhspanner empfiehlt Friedr. Schilling, Neuenbürg, Schuhmachermeister.

Wilh. Gang, Neuenbürg-Vorstadt
Papier- und Stoffhändler.

Las' die Sonne in dein Heim,
mach' mit IMMI alles rein!

Hergestellt in den Perfolwerken!

Calmbach
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte nebst Altersgenossen zu unserer am Sonntag den 29. April 1934 stattfindenden
Hochzeits-Feier
im Gasthaus zur „Sonne“ in Calmbach freundlichst einzuladen.
Robert Locher,
Sohn des Robert Locher, Gipsermeisters.
Elsa Seyfried,
Tochter des Albert Seyfried, Maurermeisters.
Kirchgang 1/2, 12 Uhr.

Café und Pension Großmann
Wildbad.
Ab Sonntag, 29. April, wieder geöffnet!

Neuenbürg.
Geschäftsübergabe und -Empfehlung.
Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Bäckerei an Herrn Friedrich Gebert übergeben habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte, daselbe meinem Nachfolger zu übertragen.
Andreas Stigle und Familie.
Geschäftsübernahme und Empfehlung.
Der Einwohnerschaft von Neuenbürg, insbesondere der verehrten Nachbarschaft geben wir bekannt, daß wir die bisher von Herrn Andreas Stigle betriebene
Bäckerei
Wilhelm-Waackstraße 20, ab 1. Mai übernehmen. Es wird unser eifriges Bestreben sein, unsere verehrte Kundschaft aufs Beste zu bedienen, wobei wir uns zum Grundsatz gemacht haben, nur erstklassige Bäckereiwaren zu liefern.
Wir bitten freundlich, das Herrn Stigle erwiesene Vertrauen auf uns zu übertragen und unser junges Unternehmen durch gerechten Zuspruch zu unterstützen.
Friedrich Gebert und Frau.

Rheuma, Ischias, Verrenkungen
Lebererkrankungen, Nervenleiden, Gelenk- und Nervenentzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem altbewährten immer wieder mit Erfolg angewandten
Walwurzflied.
Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen.
Flasche RM. 1.74. Spezial doppelstark RM. 2.50.
Zu haben in den Apotheken zu Birkenfeld, Herrenald, Neuenbürg, Schömberg und Wildbad.

Für kühle u. für warme Tage
finden Sie bei uns eine große Auswahl bester Qualitäten in
Kostüm- u. Mantelstoffen
Woll- und Seidenstoffen
Wollmusselins
Leinen- u. Dirndlstoffen
Organdi

EMüller
Stoffhaus Zerrenerstr. 6
Pforzheim
neben Ufa-Theater

Birkenfeld.
Möbel in neuen künstlerischen Formen aus deutschen wie ausländischen Hölzern bei ganz erstklassiger Werkmannsarbeit nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.
Schreinerei und Möbel-Werkstätte
Schle & Eberle
Laden Adolf Hitler-Straße.
Bedarfsdeckungs-Scheine für Ehestands-Darlehen werden angenommen

Suche für die Sommermonate eventl. das ganze Jahr einjährig möbliertes
Zimmer
auf dem Döbel oder Umgebung zu mieten. Angeb. unter Angabe des Preises an
R. Köhler, Karlsruhe, Marie-Alexanderstr. 52.

Die billigsten Tapeten, große Restposten, kaufen Sie im Tapetenhaus Alois Schweizer Pforzheim, nur Zerrenerstr. 2, b. Ufa-Theat. Genau d. Straße 407.

R. Förstler, Birkenfeld
Ebroshuhpuz.

Birkenfeld.
Leichtes Breat
(Sagdwagen) billig zu verkaufen.
Karl Esche jr.

Verztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 29. April 1934
Dr. med. Schmidt, Calmbach
Telefon SA 415 Wildbad.
Dienstag den 1. Mai
Dr. med. Karla, Neuenbürg,
Telefon SA 407 Neuenbürg.

Evang. Kirchengemeinde Schömberg.
Sonntag Kantate, 29. April 1934.
10 Uhr Liturgische Kantatefeier: Harzer Gelfer.
1 Uhr Kinderkirche in Schömberg und Schwarzenberg.
7 Uhr Abendgottesdienst in Schömberg:
Parochialvikar Wahl.
1/10 Uhr Gottesdienst in Birkenfeld: Parochialvikar Wahl.
Feier des 1. Mai 1934.
10 Uhr Festgottesdienst im Kurpark: Harzer Gelfer.

Kath. Kirche St. Joseph in Schömberg.
Sonntag den 29. April 1934.
8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion, 9 Uhr hl. Messe.
Dienstag den 1. Mai (Feiertag der nationalen Arbeit).
8 Uhr Festgottesdienst (hl. Messe für die Anliegen der Nation mit Joh. Segen).
20 Uhr Erste Malandacht.
Freitag den 4. Mai (Herz Jesu-Freitag).
8.30 Uhr hl. Messe z. E. d. h'ten Herzens Jesu für den Völkerrfrieden mit Litanei und Segen.
Beichtgelegenheit: Samstag 4.30 bis 5.30 Uhr, Sonntag 8-9 Uhr, Donnerstag 4.30-5 Uhr. Täglich vor der hl. Messe.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10
Sonntag, 29. April, vorm. 1/10 Uhr Kantate-Feier. 1/11 Uhr Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr Gebetsgottesdienst.
Dienstag, 1. Mai, vormitt. 1/11 Uhr Festfeier zum Tag der nationalen Arbeit.
Mittwoch abds. 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.
Jedermann willkommen.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag den 29. April.
Kantate-Feier
10 Uhr Predigt (Psalm 98; Lied Nr. 25).
Dekan Dr. Mejerlin.
Chor: Lobe den Herren, den mächtigen König...; Wechselgesang: Ich jünger die...
11 Uhr Kinderkirche.
1/4 Uhr Altarrosen-Nachmittag im Gemeindehaus.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Dienstag, 1. Mai
10 Uhr Predigt
Dekan Dr. Mejerlin.
Männergesangsverein: Woch auf, woch auf du deutsches Land. Johann Walter. — „Schwur“ von Schiller. D. Sunda.
In Waldrennweg
Sonntag 1/10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag den 29. April (4. Sonntag nach Ostem). 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Bäckereise.
Beichtgelegenheit: Samstag abds. von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an, Donnerstag abds. von 5 Uhr an.
Hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an, ebenso vor dem Amt um 9 Uhr.
Am 1. Mai (nationaler Feiertag des deutschen Volkes).
10 Uhr Hochamt.
Am Mittwoch (2. Mai), abends 8 Uhr Eröffnung der Mal-Andacht.
Am Freitag ist der Herz-Jesu-Festtag mit hl. Messe und hl. Kommunion um 1/8 Uhr.
In Birkenfeld
(Sonntag, 29. April)
10.30 Uhr Predigt und Beichtmesse.
In Herrenald
10.15 Uhr Predigt und Amt.

Methodistengemeinde (Evang. Freikirche) Neuenbürg.
Sonntag den 29. April 1934.
Vorm. 1/10 Uhr Sonntagspredigt. Prediger W. Ulrich.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/3 Uhr Beerdigung Umbach.

Evang. Gottesdienst in Wildbad
Sonntag, 29. April (Kantate)
1/10 Uhr Predigt (Lekt. Kolosser 3, 12-17; Lied Nr. 20): Stadtpfarrer Dauber. Der Kirchenchor singt: Breat euch des Herrn (o. Schön). Lobe den Herrn (o. Bach). 1/11 Uhr Abendgottesdienst. Keine Christenlehre. 8 Uhr abds. Liturgischer Gottesdienst. Stadtpfarrer Stein.
Dienstag, 1. Mai, 8 Uhr vorm. Festgottesdienst. Stadtpfarrer Dauber.

Kath. Gottesdienst in Wildbad
4. Sonntag nach Ostem (Kantate), 29. April.
7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Werktags 7 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe.
Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh. Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes, Donnerstag 6 1/2 Uhr.
Die Stunde des Festgottesdienstes am nationalen Feiertag (1. Mai) und die Zeit der Malandacht wird am Montag bekannt gegeben.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
Die Frier am Samstag, 28. April, findet nicht statt.
am Sonntag den 29. April
Kantate (Tag des ev. Liebes)
1/9 Uhr Morgenfeier zugleich Christenlehre für die Köchler.
1/10 Uhr Festgottesdienst.
Harzer Vöcher.
1/11 Uhr Kinderkirche.
1/8 Uhr liturg. Abendfeier (Kirche) am Dienstag, 1. Mai
11 Uhr Festgottesdienst.
Harzer Vöcher.
Mittwoch, 2. Mai, 8 Uhr weltliche Gemeindejugend.
Donnerstag, 3. Mai, 2 Uhr Knabenjugend, 8 Uhr Mädchenjugend, 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Grüner Wald Herrenald
Sonntag vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. In Coffena um um 3 Uhr Predigtgottesdienst. 8 Uhr abds. Lichtübertragung: „Meine Stadt aus Fußlab“. Rechtsanwalt Baldobart.

